Präzise und elegant

Streichorchester „plena voce“ feiert Geburtstag mit der sensiblen Pianistin Annette Naumann

Von Peter Schupp

Kempten Das war ein Geburtstagskonzert mit glänzendem Programm: Seit zehn Jahren besteht das Streichorchester „plena voce“, das sich aus professionellen Musikerinnen und Musikern aus der Region zusammensetzt. Einige gehören auch dem Kollegium der Sing- und Musikschule an – wie die Dirigentin Anke Weinert-Wegmann. Für das Jubiläumskonzert im Stadttheater hatte sich „plena voce“ verstärkt – mit einer ausgezeichneten Bläsergruppe und der Kemptener Pianistin Annette Naumann.

Pianistin Annette Naumann setzte dem Geburtstagskonzert von „plena voce“ ein Glanzlicht auf – mit dem Klavierkonzert Nr. 21 von Mozart. Foto: Eddi Nothelfer

Den Auftakt machte das Streichorchester mit Edward Elgars „Streicherserenade“; ein charmantes Werk, das im viktorianischen England ausgesprochen beliebt war. Die Uraufführung fand statt im Jahr 1892 mit der „Worcester Ladies Orchestra-Class“ unter der Leitung des Komponisten. Auch bei „plena voce“ musizieren mehrheitlich Frauen. Die dreiteilige Serenade war ursprünglich mit Titeln versehen: Frühlingslied, Elegie und Finale. Das Orchester vermochte es, die damit verbundene, hochromantische Stimmung einfühlsam wiederzugeben.

Die fünfte Sinfonie von Franz Schubert (D 485), ein Werk des 19-Jährigen, steht erkennbar unter dem Einfluss von Mozart, was dessen anmutig-heitere Wirkung aber eher betont. Das Streichorchester wurde mit den Bläsern zu einem kleineren Sinfonieorchester, das dieses Werk zum Leuchten brachte. Die Musizierenden begeisterten durch sichere und präzise Einsätze, durch spannungsreiche Phrasierungen und eine kraftvolle Dynamik. Das Orchester zeichnete ein transparentes, farbenreiches Klangbild, das die musikalische Form und die harmonische Schönheit des Werks bestens zur Geltung brachte. „plena voce“ muss den Vergleich mit manchen Profiorchestern keineswegs scheuen.

Auf einem Handzettel in Wien wurde 1785 verkündet, dass „Herr Kapellmeister Mozart“ ein soeben fertiggestelltes Konzert für Pianoforte und Orchester spielen werde. Gemeint ist das Klavierkonzert Nr. 21, KV 467. Es ist eines seiner schönsten Konzerte. Hinreißend sind die Melodiefülle, die kompositorische Raffinesse und die (neue) sinfonische Anlage. Annette Naumann interpretierte das Werk brillant. Die Pianistin vereint in ihrer Spielkunst langjährige Erfahrung als viel beachtete Bach-Interpretin mit einem besonderen Sensorium für die Musik von Mozart. Bei der Gestaltung der kontrastierenden einzelnen Sätze zeigte sich die makellose Exaktheit der Bach-Interpretin. Sie verlor sich nicht in gefälliger Laufakrobatik oder manieristischen Verzierungen und vermied gerade im langsamen zweiten Satz überzogene Verzögerungen. Begeisternd war eine eigene Kadenz im ersten Satz. Sie spielte mit hoher Präzision, Eleganz im perfekten Dialog mit dem Orchester. Schnörkellos und genau formte Dirigentin Anke Weinert-Wegmann das musikalische Geschehen. Für den tosenden Applaus gab es am Ende als köstliche Zugabe „Weddingcake“ für Klavier und Streichorchester von Camille Saint-Saëns.